

Etwas, das man sieht, aber nicht gesehen werden kann

Fortsetzung der ersten Staffel

Von KaitoDC

Kapitel 17: Erzählung

Jetzt werden endlich einige Fragen von Yugi beantwortet! Deshalb ist dieses Kapitel auch dementsprechend lang.

KaitoDC

Japanische Version (Romaji) – Deutsche Version

Pegasasu Jê Kurofôdo – Maximillion J. Pegasus / Pegasus J. Crawford

Kawai Shizuka – Serenity Wheeler

Kujaku Mai – Mai Valentine

Sennenpuzzle – Millenniumspuzzle

Hikari – Licht

Muto Sugoroku – Solomon Muto

Aibou – Partner

Jonouchi Katsuya – Joey Wheeler

Honda Hiroto – Tristan Taylor

Mazaki Anzu – Tea Gardner

Atemu – Atem (Pharao, Yami)

Mou hitori no boku – Mein anderes Ich

Warnung: Da ich diese ganzen Erzählungen über deren Abenteuer im Königreich der Duellanten nur aus dem Gedächtnis aufgeschrieben habe, garantiere ich nicht für die Richtigkeit der Informationen. Doch ich versuche möglichst, keine zu großen Fehler zu begehen.

~~~~~

#### Kapitel 17 – Erzählung

*Yugi flüsterte, kaum hörbar, doch laut genug, dass Yami ihn verstehen konnte:  
„Ich... ich weiß es selber nicht. Das war aus einem Impuls heraus... aus dem Herzen. Ich wollte... denjenigen beschützen,... der mir am nächsten steht...“*

Der Pharao sah ihn überrascht an, seine Augenbrauen flogen regelrecht in die Höhe. Das hatte er wahrlich nicht erwartet. *Es scheint, dass Aibou doch nicht alles vergessen hat, alles ist noch in seinem Unterbewusstsein gespeichert. In bestimmten Situationen kommen diese Erinnerungen zurück, Stück für Stück, vermutete Yami. Hat er mich deswegen vor zwei Wochen mit Mou hitori no boku angesprochen? Kann er sich wieder daran erinnern, dass er mich damals immer so genannt hat?*

„Yugi, wie bist du eigentlich auf die Bezeichnung 'Mou hitori no boku' vor einigen Tagen gekommen?“, fragte Yami so beiläufig wie möglich klingend.

„Ich... das ist mir so rausgerutscht. Ich weiß einfach nicht, woher diese Worte immer so plötzlich kommen! Als ich im Krankenhaus war, da kamen mir auch immer diese Worte in den Sinn, wenn ich dich angesehen habe! Ich verstehe es einfach nicht... . Für mich ergibt 'Mou hitori no boku' keinen Sinn...“, murmelte Yugi und machte ein nachdenkliches Gesicht.

*Er kann sich doch nicht erinnern.*

Wieder herrschte Schweigen. Jeder hing seinen Gedanken nach, wobei Yugi eher mit sich zu kämpfen hatte. *Was ist bloß los mit mir? In den letzten Tagen war ich doch noch so wütend auf Yami, dass ich ihm hätte glatt eine scheuern können, doch jetzt habe ich ja schon fast den Drang, ihm zu verzeihen! Ich verstehe mich ja selber nicht mehr! Aber... soll ich ihm wirklich verzeihen? Ihm scheint es wirklich Leid zu tun... aber dennoch macht es das Geschehene nicht rückgängig. Er hatte damals das Siegel von Orichalkos gespielt, obwohl er wusste, dass es nur Verderben brachte. Warum dann hat er das getan?*

„Wieso hast du damals das Siegel von Orichalkos gespielt?“, ertönte es von Yugi. Seine Stimme, kaum mehr als ein Flüstern.

Yami schluckte unwillkürlich. Schuldgefühle keimten abermals in ihm auf, dabei wollte er nie wieder an die Sache von damals denken. Bedrückt senkte er sein Haupt gen Boden.

„Ich... es war einfach dumm von mir, diese Karte zu spielen. Ich war verzweifelt, ich hatte keine andere Möglichkeit gesehen, um das Duell zu gewinnen...“

„Aber wieso wolltest du denn unbedingt gewinnen?“, unterbrach ihn Yugi etwas lauter als gewollt. Sein Blick war verständnislos.

„Es stand so viel auf dem Spiel, ich konnte einfach nicht riskieren zu verlieren. Ich hatte gewusst, dass diese Karte nur Unheil bringen konnte, aber ich hatte es in dem Moment nicht wirklich realisiert. Ich wollte einfach nur gewinnen und Rafael beweisen, dass ich kein... böser Pharao war. Wenn ich hätte das Siegel kontrollieren können, dann wäre es der ultimative Beweis gewesen, doch ich hatte kläglich versagt und damit... deine Seele verloren.“

Es tut mir immer noch unendlich Leid, dafür, dass ich nicht auf dich gehört habe und deshalb dein Leben so gefährdet habe...“ Erinnerungen, die er bis jetzt hatte verdrängen können, keimten wieder auf. Der Pharao schloss seine Augen, wollte die Bilder wieder aus seinem Kopf verbannen, die ihn so quälten.

Yugi sah zum Pharao auf, erwartete, seinem ruhigem Blick zu begegnen. Doch er sah nur, wie dieser immer noch seinen Kopf gesenkt hielt. Diese Pose strahlte unendliche Reue aus, das spürte Yugi sofort. *Er scheint es wirklich ernst zu meinen. Er hat mir auch erzählt, dass zu viel auf dem Spiel stünde, als dass er verlieren könnte. Es war also ein Verzweiflungsakt..., fast schon eine Kurzschlussreaktion... Und ich will auch nicht mehr, dass er sich so schuldig fühlt. Es tut mir weh, ihn so zu sehen...*

„Gib dir nicht solche Schuld. Wenn es wahr ist, was du gesagt hast, dann wolltest du doch nur das Beste... M-Mou hitori no boku...“, begann Yugi zögerlich, wollte seinen Freund trösten, wobei er sich eher ungeschickt tat. Dabei wusste er ja selber nicht

einmal, woher all diese Gefühle kamen, die plötzlich in ihm tobten. Die ihn dazu drängten, Yami zu trösten.

Yami sah überrascht auf. Er hatte ihn wieder Mou hitori no boku genannt.

„Komm, lass uns nach Hause gehen...“, schlug Yugi vor, seine Stimme klang beruhigend. Da Yami unbewusst immer noch Yugis Handgelenk umklammert hatte, stolperte er einwenig, als dieser zur Tür ging. Schnell fasste er sich wieder und folgte seinem Aibou.

Kurz zog Yugi seine Stirn kraus, als er durch den Raum schritt. *Wo sind denn die anderen? Sie sind wohl einfach hinausgegangen, ohne dass ich es bemerkt habe... Haben sie etwa gespürt, dass das Gespräch nur Yami und mich etwas anging?*

Als sie den Raum verließen, kamen ihnen doch auch schon ihre Freunde entgegen. Halb besorgt, halb neugierig blickten sie von Yugi zu Yami und wieder zurück. Man sah ihnen an, dass sie erstaunt waren, dass Yugi anscheinend nicht wütend auf Yami war, denn dieser stand nur wenige Schritte hinter ihm, wo sich Yugi Atemu nicht einmal auf 100 Meter genähert hatte. Ehrlich gesagt hatten die Freunde erwartet, dass der Pharaon und Yugi wieder einen Streit hatten.

Der Genannte sah sie nur stumm an, Yami nickte ihnen kaum merklich zu.

„Yugi, wir... wollten uns bei dir entschuldigen. Es war nicht richtig, dich die ganze Zeit zu belügen. Wir dachten, es wäre für dich besser und du wärst in Sicherheit vor den Schattenduellen! Aber trotzdem, wir hätten dich einweihen sollen, schließlich bist du unser Freund. Es tut uns Leid“, sagte Anzu aufrichtig und Jonouchi, Honda und Ryo nickten bekräftigend.

Yugi hob eine Augenbraue.

„Du wusstest auch davon, Ryo?“

„Ja...“, sagte dieser etwas kleinlaut, da Yugis Stimme so ungewohnt kühl ihm gegenüber klang.

Yugi seufzte leise. „Ich glaube, ich habe heute schon genug Entschuldigungen gehört. Lass uns zu mir gehen, um bei mir weiter zu reden. Ich habe keine sonderlich große Lust, Kame-sama zu begegnen“, murmelte er und ging voraus.

Yugis Freunde waren von diesem Vorschlag erstaunt, hatten doch keineswegs damit gerechnet, dass Yugi nun wirklich mit ihnen reden wollte. Schließlich hatten sie eigentlich in den letzten Tagen die Erfahrung gemacht, dass Yugi sie nicht einmal ansehen wollte, geschweige denn mit ihnen reden. Anscheinend hatte das Gespräch zwischen Yugi und Yami Wunder vollbracht.

Jonouchi, Honda, Ryo und Anzu, die auch wissen wollten, weshalb Yugi nun den Referendaren so angeschrien hatte, sahen fragend zu Yami. Dieser sagte ihnen mit einem Blick, dass er es ihnen später erklären würde. Doch im Moment war er noch einwenig zu geschäftigt vom Gespräch.

Als sie beim Game Shop ankamen, blickte ihnen auch schon ein etwas überraschter Großvater entgegen. Nach der Aktion Yugis vor zwei Wochen und seinem Verhalten danach hatte er nicht erwartet, dass dann eines Tages plötzlich Yugis gesamten Freunde vor seiner Tür stehen würden, mitsamt Yugi selbst.

„Jii-san, ich darf sie heute doch mitbringen, oder? Ich muss mit ihnen noch einiges bereden“, erklärte Yugi. Es war das erste Mal seit langem, dass Yugi seinen Großvater richtig ansprach, und das sogar mit Jii-san.

„Natürlich...“, meinte Sugoroku ein wenig irritiert und zeigte einladend die Treppe hinauf, wo sich deren Wohnung befand.

Yugi nickte dankbar und führte seine Freunde nach oben, wo sich alle erst einmal ins Wohnzimmer setzten, nachdem sie sich ihre Schuhe ausgezogen hatten.

Yugi ging noch kurz in sein Zimmer, um seine Tasche abzulegen, während sich Yami zu seinen Freunden gesellte. Der Pharao wusste, dass Yugi noch einen kleinen Augenblick brauchte, um sich zu fassen. Deshalb folgte er seinem Aibou auch nicht, ahnte, dass dieser kurz allein sein wollte.

Yugi atmete tief ein und aus und machte sich auf das gefasst, was seine Freunde ihm sagen würden. *Jetzt ist die Stunde der Wahrheit gekommen.*

Nach einigen Minuten schritt Yugi langsam die Treppe hinab. Er hörte, wie die Gespräche im Wohnzimmer verstummten. Man hatte ihn gehört. Er ging weiter, blieb jedoch im Türrahmen des Wohnzimmers stehen und lehnte sich an ihn. Seine Freunde blickten zu ihm hinauf, da sie alle auf Sitzkissen saßen.

Yugi fixierte sie der Reihe nach, hatte nicht vor, sich ihnen noch weiter zu nähern.

„Sagt mir die Wahrheit, alles“, sagte er schlicht und betonte das letzte Wort besonders. Seine Stimme klang etwas kühl und ziemlich schneidend, doch dieser Ton war den anderen weitaus lieber als seine wütende und vor allem enttäuschte Stimme. Die fünf übrigen Freunde warfen sich Blicke zu und berieten sich stumm, wer anfangen sollte. Yami hielt es für sinnlos, wenn die anderen anfangen sollten, denn mit ihm hatte das ganze angefangen. Gerade wollte er den Anfang machen, doch eine andere Stimme unterbrach seinen Ansatz.

„Vor 11 Jahren kam ich von meiner Reise nach Ägypten zurück.“

Alle wandten sich einigermaßen erstaunt zum Sprecher um. Es war Sugoroku, der an Yugi vorbei schritt und sich auf den leer stehenden Sessel setzte.

Yugi sah ihn stumm an und versuchte, sich nicht seine Verwunderung anmerken zu lassen. *Selbst Großvater hat etwas damit zu tun...*

„Ich hatte damals ein Angebot bekommen, an einer archäologischen Grabstätte mitzuforschen. Deshalb bin ich auch nach Ägypten geflogen, doch zwei Ägypter hatten mich überrascht. Sie bedrohten mich und ich musste sie in die Grabstätte führen. Sie waren nach den Schätzen aus. Bald kamen wir in einem antiken Raum an. Ich sah sofort, dass dies ein Spiel sein musste. Doch ich hatte noch nicht herausgefunden, wie des Rätsels Lösung war, da waren wir gezwungen, voran zu gehen. Wir wollten die schmalen Wege durchqueren, doch die Statuen, die dort postiert waren, ließen uns nicht passieren. Immer wenn wir voran schreiten wollten, lösten wir einen Mechanismus in den Statuen aus, dass sie uns angriffen. Ich fand heraus, dass man mit dem linken Fuß voran gehen musste, denn dies zeigte Respekt gegenüber dem Pharao und den Göttern. Einer meiner Entführer bekam jedoch Panik und fiel in den Abgrund. Danach kamen wir in einen prächtigen Raum, der nur mit einigen Fackeln beleuchtet wurde. Ein sehr schmaler Weg führte zum anderen Ende des Raums, doch wenn man auch nur einen falschen Schritt zur Seite machte, fiel man in den Abgrund. In der Inschrift vor dem Raum stand, dass nur wahre Kämpfer den Raum durchqueren konnten, während die Seelen der Betrüger gefressen werden würden. Ich wurde gezwungen, den Weg zu gehen. Ich bemerkte, dass der Weg unter meinen Füßen von eigenartigen Steinen gepflastert waren. Darauf waren Monster abgebildet. Als mein Entführer bemerkte, dass mir nichts passierte, überwältigte er mich. Er dachte, nichts würde ihm mehr im Weg stehen, um an die goldene Schatulle am Ende des Raumes zu gelangen. Ich fiel beinahe in den Abgrund, nur mit meiner letzten Kraft konnte ich mich am Rand festhalten, sodass ich nicht sah, was mit meinem Entführer passierte. Ich hörte nur einen Schrei. Ich war kurz davor, in die Tiefe gerissen zu werden, doch... jemand half mir hoch. Ich kam doch noch ans Ziel, für welches ich nach Ägypten gekommen war. Ich nahm die goldene Schatulle an mich,

nach der ich so lange gesucht habe. Eine Inschrift war in ihr eingraviert. Als ich dann wieder in Japan war, habe ich die Schatulle geöffnet. Darin waren goldene Puzzleteile. Es war wieder ein Spiel, doch dieses Mal verlor ich. Ich schaffte es nicht, das ganze zusammenzusetzen. Also hatte ich es dir geschenkt, Yugi. Damit begann die ganze Geschichte."

„Welche Inschrift war darin eingraviert?“, fragte Yugi und sah seinen Großvater durchdringend an, als würde er ihn warnen wollen, ihn nicht anzulügen.

„Derjenige, der dieses Rätsel löst, erhält die Schattenmagie und deren Macht. Demjenigen wird sein größter Wunsch erfüllt."

„Hm... und wer half dir damals wieder auf?“, fragte Yugi weiter, seine Miene war nachdenklich verzogen. *Demjenigen wird sein größter Wunsch erfüllt?*, dachte er erstaunt.

„Ich“, antwortete plötzlich der Pharaos. Yugi hob fragend eine Augenbraue.

„Das klären wir lieber später, nach einigen anderen Erklärungen, sonst würdest du es nicht verstehen, Yugi.“ Dieser nickte einverstanden.

„Also, ich hatte dir damals das Puzzle gegeben. Du hast acht Jahre dran gesessen und jeden Tag versucht, es zu lösen“, sagte Sugoroku weiter.

„Acht Jahre?“, schoss es aus Yugi. Seine Augen waren unglaublich auf seinen Großvater gerichtet.

„Ganz genau, acht Jahre. Du liebtest Spiele und Herausforderungen; du wurdest deinem Namen eben gerecht. Nach einigen Jahren hattest du bereits einen Großteil gelöst, langsam entstand eine Form, die einer umgedrehten Pyramide ähnelte."

„Eine umgedrehte Pyramide?“, fragte Yugi erstaunt. Er sah an seiner Brust hinab, genau auf den goldenen Gegenstand, den er an seiner Kette trug. „Etwa... das Sennenpuzzle?"

„Genau. So kamen wir ins Spiel“, begann nun Jonouchi. Honda nickte bestätigend.

„Damals waren wir noch in der Mittelstufe der Oberschule. Honda und ich waren noch lange nicht so wie heute, wir... wir schikanierten einige Leute. Du warst einer meiner Opfer. Du warst früher noch etwas kleiner und warst ein Außenseiter deswegen. Außerdem tatest du immer einen auf lieb, die meisten Lehrer mochten dich, doch in der Klasse warst du nicht wirklich beliebt. Deshalb warst du... ein leichtes Opfer, denn du konntest dich nur schwer wehren und warst allein. Ich hatte dir einmal die Schatulle mit dem Puzzle abgenommen und du wolltest es natürlich sofort zurück haben. Ich spielte noch einwenig weiter mit dir, dann kam jedoch Anzu."

„Ja, ich kannte dich schon seit dem Kindergarten. Wir waren Freunde, wenn auch nicht so eng miteinander befreundet wie heute und ich hatte mit der Zeit immer weniger mit dir zu tun gehabt."

„Ich habe dir die Schatulle zurückgegeben, doch ein Teil hatte ich mitgehen lassen, welches der Mittelpunkt des Puzzles war, doch das hattest du nicht bemerkt. Auf meinem Heimweg hatte ich dieses goldene Puzzlestück in einen kleinen Kanal geschmissen, er versank bis zum Grund."

„Wir wussten nicht, dass uns diese kleine Aktion in Schwierigkeiten bringen würde“, erzählte nun Honda weiter. „Am nächsten Tag wurden wir plötzlich von Ushio, unserem früheren Hausmeister, abgefangen. Er und seine Bande verprügelten uns, also Jonouchi und mich. Wir wussten nicht einmal, wieso. Dann ging Ushio kurz weg, und Jonouchi und ich wunderten uns einwenig, als er dann mit dir zurückkam, Yugi.“ Katsuya übernahm wieder.

„Wir dachten zuerst, dass du ihm angeordnet hättest, uns zu verprügeln. Er sagte nämlich, dass er dein Bodyguard wäre. Doch wir irrten uns gewaltig in dich. Er wollte

uns noch weiter verprügeln, als du plötzlich zwischen uns und ihm tratest. Du beschütztest uns und nanntest uns deine Freunde. Du meinstest, ich hätte dir all diese Sachen angetan, nur damit du ein wahrer Mann werden würdest. Ich war wirklich... überrascht. Ich meine, wir hatten dich nicht gerade gut behandelt und du hast uns vor dem größten Schlägertypen an der Schule beschützt! Dabei konntest du dich selber kaum wehren." Jonouchi versank einwenig in Gedanken, sodass Honda weiter erzählte.

„Ja, ich war ebenso verwundert. Doch dann forderte Ushio von dir Geld, als Bezahlung für deinen Schutz. 20 000 Yen hatte er gefordert. Dann gingen er und seine Bande weg, du gingst nach Hause und Jonouchi und ich ebenfalls.“

„Doch wir schuldeten dir einen Gefallen“, löste Jonouchi Honda ab. „Ich hatte ein schlechtes Gewissen, weil ich dich damals so schlecht behandelt habe und du dich dennoch in Gefahr gebracht hast, um uns zu schützen. Also bin ich in den Kanal gesprungen, wo das verlorene Puzzlestück war. Ich holte es heraus und wollte es dir zurück geben. Da sahen wir, wie du mit Ushio unterwegs warst. Wir ahnten schlimmes und folgten euch umgehend. Wir sahen, wie Ushio dich verprügelte. Ich glaube, er hatte von dir das Geld erwartet, aber du hattest es nicht. Den Grund, weshalb du aber in der Schule warst, war uns unbekannt.“

Jedenfalls lagst du am Boden und wir wollten dir natürlich helfen. Dein Rucksack lag offen, das Puzzle war fast vollständig, außer dem Teil, den ich noch hatte. Ich sagte, du solltest nicht aufgeben und wieder aufstehen. Doch du sagtest, dass du dir vom Puzzle wahre Freunde gewünscht hast. Ich war... ja, ich war gerührt. Du wünschtest dir vom Puzzle keine Macht oder unendlich viel Geld, nein, sondern wahre Freunde.

Honda und ich verteidigten dich vor Ushio, der uns jedoch gnadenlos fertig machte. Wir beide verloren das Bewusstsein. Als wir wieder aufwachten, warst du weg. Tja, und Ushio...”

„... Ushio fanden wir auf dem Schulhof, umringt von seinen Kumpanen. Er stammelte seltsames Zeug, es schien, als hätte er unglaubliche Angst vor etwas. Er zitterte wie verrückt. Es war vollkommen seltsam. Wegen seines Zustandes wurde er als Hausmeister entlassen. Wir wissen nicht, wie's mit ihm danach weiter ging“, vervollständigte Honda.

„Und ihr wisst nicht, wer das Ushio vielleicht angetan haben könnte?“, fragte Yugi zweifelnd.

Jonouchi und Honda schüttelten ihre Köpfe. „Damals hatten wir es noch nicht gewusst.“

„Und heute?“

„Tja, heute... wir haben eine Vermutung. Aber dazu später, Yugi.“ Yugi hob nur etwas irritiert eine Augenbraue. *Die wollen mir hier wohl noch einiges vorenthalten...*

„Von da an wurden wir Freunde“, sagte Jonouchi weiter. „Ich hatte mich am nächsten Tag bei dir entschuldigt, für alles, was ich dir angetan hatte. Ich wollte dein Freund sein und dich vor anderen Schlägertypen beschützen, genauso wie du es damals für uns getan hast.“

„Am Anfang war ich gegenüber Jonouchi und Honda natürlich skeptisch gesinnt, weil sie jetzt plötzlich so nett zu dir waren. Doch sie wurden mit den Jahren auch meine Freunde und wir, also Honda, Jonouchi, Anzu und du, Yugi, wurden eine Clique“, berichtete nun Anzu. „Seitdem du das Puzzle auch gelöst hast, hast du es, genauso wie jetzt auch, immer um den Hals getragen und es wie einen Schatz gehütet. Aber dieses Puzzle brachte auch viele Ereignisse, die wir uns nicht erklären konnten, mit sich. Die Menschen, mit denen du einwenig schlechten Kontakt hattest, wurden...”

wahnsinnig. Sie verhielten sich nicht mehr normal, die meisten bekamen schreckliche Angst, genauso wie Ushio.

In der Zwischenzeit kam ein neuer Schüler in die Klasse, es war Ryo.

Nach etwa 2 Jahren, nachdem du das Puzzle gelöst hattest, damals warst du 16, kam ein neues Spiel heraus. Es war ein Kartenspiel namens Duell Monsters.“ Yugi hob interessiert beide Augenbrauen. „Der Erfinder dieses Spiels ist Pegasasu Je Kurofodo, der Leiter von Industrial Illusions. Wie wir später herausgefunden haben, kam er auf diese Idee, als er eine Reise nach Ägypten gemacht hatte. Er war in alten Grabstätten und hatte Steintafeln mit seltsame Abbildungen von Monstern gesehen, die ähnelten, die dein Großvater vor 11 Jahren gesehen hatte. Doch es geschah noch mehr in Ägypten, aber auch das kommt gleich.“

„Also hat alles einen Zusammenhang, weswegen ihr einiges später erzählen wollt?“ Yugis Freunde nickten. „Und alles hat irgendwie mit Ägypten zu tun?“ Wieder Nicken. *Na, das kann ja noch heiter werden*, dachte sich Yugi.

„Eines Tages dann kam Kaiba in euren Gameshop und-“, begann Anzu, wurde jedoch von Yugi unterbrochen.

„Kaiba? Kaiba Seto, der Firmenchef der Kaiba Corporation? Der hat auch was mit uns zu tun?“, wunderte sich Yugi. Nicken folgte.

„Nun, er kam in unseren Gameshop und verlangte nach dem Weißen Drachen mit eiskaltem Blick“, erzählte Yugis Großvater. „Du musst wissen, Yugi, früher hatte ich einen der vier Weißen Drachen besessen, die es jemals gab. Diesen Weißen Drachen hatte ich von meinem Freund, Arthur Hawkins, geschenkt bekommen. Deshalb wollte ich ihn auch nicht hergeben, woraufhin euer Klassenkamerad wütend aus dem Laden stürmte. Doch am nächsten Tag parkte auf einmal eine Limousine vor dem Haus und ein Mann forderte mich auf, einzusteigen und mein Duell Monstersdeck mit dem Weißen Drachen mitnehmen, es sei denn, ich wolle meinen Laden schließen lassen. Ich willigte ein. Bald kam ich in einer Art Arena an und Kaiba forderte mich heraus. Doch es war ein Spiel mit Einsatz: Wenn ich gewann, konnte ich nach Hause, und wenn ich verlor, bekam er meinen Weißen Drachen. Ich stimmte dem zu, denn ich wollte ihm lehren, dass man respektvoll mit seinen Karten umgehen und sie nicht so schamlos sammeln sollte. Ich wurde jedoch überrumpelt von seiner Technologie. Du musst wissen, dass diese Hologramme und die Duell Disks neu erfunden worden sind, vor 2 ½ Jahren gab es sie noch nicht; Duellarenen waren damals ebenso neu. Ich wusste anfangs nicht wirklich, wie man in seiner 'Gondel' an der Duellarena duellieren sollte, früher spielte man auf Tischen mit Kartenzonen. Doch heutzutage gibt es immer mehr Technikkram.

Jedenfalls fing Kaiba das Duell an und ich wurde, wie gesagt, vollkommen überrascht. Als er eine Karte aufrief, es war ein Monster, kam plötzlich ein Hologramm aus der Erde geschossen. Ich hatte einen Schrecken gekriegt und das Duell war wohl für mein schwaches Herz zuerst zu viel. Ich war unkonzentriert und verlor. Und er bekam meinen Weißen Drachen mit eiskaltem Blick.“

„Was geschah dann?“, fragte Yugi die anderen, als seine Großvater aufhörte, weiter zu reden und einwenig seinen Gedanken nach hing.

„An dem Tag sind wir nach der Schule zu dir gegangen und da bekamst du einen Anruf von Kaiba. Er sagte, dass du deinen Großvater abholen gehen solltest, da es ihm schlecht ginge. Natürlich sind wir alle dann mit dir gekommen“, erzählte Jonouchi.

„Wir kamen an und sahen deinen Großvater, der... ziemlich angeschlagen aussah, milde ausgedrückt. Und da stand auch Kaiba.“ Den letzten Namen sprach er fast schon knurrend aus. „Er hielt die Karte deines Großvaters in der Hand und zerriss sie einfach

in Stücke! Da hatten wir den Vorschlag, dass du dich um Kaiba kümmern solltest, was heißt, dass du ihn zum Duell herausforderst, während Honda und Anzu deinen Großvater ins Krankenhaus bringen. Ich blieb bei dir, um dich anzufeuern. Du spieltest mit dem Deck deines Großvaters und gewannst dadurch, dass du die verbotenen Karten gespielt hast und die Exodia gerufen hast. Du warst der einzige, der es jemals geschafft hat, die Exodia in einem Duell zu rufen! Dein Großvater war auch der einzige, der diese Karten besaß.

Wie dem auch sei, du hattest Kaiba vernichtend geschlagen.“

„Aber seitdem hat er sich auch einwenig verändert“, meinte Anzu. „Er ist nicht mehr so... sehr kartenbesessen und überhaupt war seine Erscheinung ganz anders, zwar immer noch für manche angsteinflößend, aber nicht so... dunkel und... böse.“

„Aber dennoch ist er immer noch ein wandelnder Kühlschrank“, sagte Jonouchi mit finsterem Blick.

„Mag sein“, übernahm Honda das Wort, „aber irgendetwas hast du damals mit ihm gemacht, Yugi, das ihn verändert hat. Aber wir wissen nicht so recht, was...“

Yugi hob etwas verwundert eine Augenbraue, runzelte anschließend die Stirn. *Und das soll ich mittels eines Duells geschafft haben?*

Yami sah seine Freunde stumm an. *Stimmt, sie wissen überhaupt nicht, dass ich es damals war... mit dem Mind Crash. Vielleicht sollte ich es ihnen erklären... später...*

„Nach dem Duell jedenfalls kamen wir zum Krankenhaus und besuchten deinen Großvater, der wieder ganz wohlauf war. Am Wochenende dann kamen wir zu dir nach Hause. Du hattest die Post geholt und der Absender war doch tatsächlich Pegasasu! Wir waren alle vollkommen überrascht, unser Yugi sollte von so einem großen Spielehersteller ein Paket bekommen haben! Dort war eine Einladung mit drin, womit du am 'Königreich der Duellanten' teilnehmen konntest und-“

„Königreich der Duellanten?“, unterbrach Yugi. Dieser Titel kam ihm bekannt vor... .

„Hattet ihr das nicht einmal im Krankenhaus erwähnt? Wieso sollte Jonouchi mir das damals nicht sagen?“

„Ja, Jonouchi wollte es damals erwähnen, doch... wir wollten noch nicht, dass du dich wieder erinnerst. Dieses 'Königreich der Duellanten' ist ein Turnier, bei dem du teilgenommen hast, aber eher unfreiwillig und unter Zwang.“ Yugi machte ein überraschtes Gesicht.

„In dem Paket, welches Pegasasu dir geschickt hatte, war noch ein Handschuh mit zwei Sternen, die für das Turnier unentbehrlich sind, und eine Videokassette. Also setzten wir uns alle auf das Sofa und schoben die DVD ein. Dort erschien Pegasasu und sprach irgendwas von dem Turnier, doch eigentlich wolltest du dort nicht mitmachen, Yugi. Plötzlich.. ich weiß nicht wirklich,... wir waren, glaube ich, bewusstlos, alle außer dir... und wussten deshalb nicht, was passierte...“

„Ich weiß es“, meldete sich Yami das erste Mal seit der letzten halben Stunde.

„Du?“, fragte Yugi verwirrt. „Aber... ihr habt mir nicht erzählt, dass ich... Yami schon damals als Freund hätte oder dass er zu Besuch wäre. Wie kannst du davon wissen, wenn doch alle anderen außer mir... bewusstlos waren?“

„Ich glaube, das sollten wir auch später erklären...“, griff Sugoroku ein. Yugi sah finster drein. *Okay, langsam nervt es, dass sie mir alles mögliche vorenthalten wollen...*

„Jedenfalls, als wir alle wieder... 'wach' waren, war dein Großvater nicht mehr bei Bewusstsein. Du berichtetest uns, dass du plötzlich in den Fernseher 'gesogen' wurdest. Dort hattest du dich mit Pegasasu duelliert. Ihr hattet nur zehn Minuten Zeit, derjenige, der dann die geringeren Lebenspunkte hatte, hatte verloren. Wenn du gewonnen hättest, hättest du nicht beim Turnier mitmachen müssen, doch leider



hattest du nicht rechtzeitig deine Lebenspunkte ausgleichen können. Du verlorst und als Gegenleistung zwang er dich dazu, beim Turnier mitzumachen, indem er die Seele deines Großvaters raubte.“

„Das war also ein Schattenduell...“, flüsterte Yugi halb entsetzt.

„Richtig. Also hattest du praktisch keine andere Wahl, als dort mitzumachen, um die Seele deines Großvaters zu retten...“

„Man hat immer die Wahl“, kam es plötzlich kühl von Yugi. Alle sahen ihn verwirrt und überrascht an. Wieso war seine Stimme auf einmal so schneidend? „Man sagt immer 'Man hat keine andere Wahl', doch tatsächlich will der menschliche Verstand es moralisieren. Das Gewissen schlägt zu. Deshalb denkt man, es gäbe keine andere Wahl, damit man nicht in Verführung kommt, den anderen Weg einzuschlagen.“

Seine Freunde sahen ihn stumm an und ließen die Worte sickern.

Yami sah ihn nachdenklich an. *Wie kommt es, dass er über so etwas nachdenkt? Wurde er so oft vor die Wahl gestellt? Was ist in den letzten Tagen passiert, dass er so denkt?*

„Das mag sein, Yugi, aber der menschliche Verstand hatte dir gesagt, dass es notwendig war, mich zu retten. Er sagte, dass es nur selbstverständlich war, denn du warst schon immer so. Du hattest nicht an dich gedacht, bei Gefahren hattest du immer zuerst an die anderen gedacht, dich stelltest du an zweiter Stelle. Du warst selbstlos, manchmal war das für dich verhängnisvoll...“, sagte sein Großvater unheilvoll.

„Niemand ist vollkommen selbstlos. Der Mensch tut Gefallen nur zu seinem eigenen Nutzen, auch wenn wir es nicht bewusst wahrnehmen, wir sind egoistisch. Wir tun dem Anderen einen Gefallen, weil man einen Nutzen daraus zieht. Wir wollen schließlich kein schlechtes Gewissen haben, nicht wahr?“ Yugi sah nicht zu seinen Freunden, sondern aus dem Fenster. Seine Gedanken schienen weit weg. *Vor allem ich bin nicht selbstlos... das hat sich ja in den Schattenduellen gezeigt...*

„Ähm... vielleicht sollten wir jetzt lieber mit der Geschichte fortfahren“, griff Anzu eilig ein. „Jedenfalls nahmst du dann am Turnier teil. Dies lief so ab: Wir fuhren zu einer abgelegenen Insel, wo das Turnier stattfinden sollte. Dort wurden wir dann entlassen und mussten uns wortwörtlich durch den Dschungel schlagen. Es war verboten, das Duell abzulehnen, wenn man herausgefordert wurde. Je nach dem, ob man gewann oder nicht, bekam oder verlor man die Sterne, die der andere bzw. man selber gesetzt hat. Die Duellanten, die 10 Sternships zusammen bekamen, durften in die Villa eintreten, die im Zentrum der Insel lag. Dort fanden dann die Duelle statt, die besten gegen die besten. Derjenige, der dann alle besiegt hatte, konnte wählen. Entweder er nahm das Preisgeld von 3 Millionen Yen oder duellierte sich mit Pegasasu. Du... musstest also alle anderen schlagen, Yugi, um Pegasasu gegenüber stehen zu können. Wenn du dann das Duell gegen Pegasasu verloren hättest, hättest du deine Seele verloren, und wenn du gewonnen hättest, hättest du die Seele deines Großvaters befreit.“

Doch bis dahin war es ein weiter Weg; es gab viele Duellanten, die daran teilnahmen und auch gegen du du hattest kämpfen müssen. Doch du warst nicht allein, wir waren immer hinter dir.“ Den letzten Satz sprach Anzu mit einem merkwürdigen Unterton aus. Unsicher... flehend? Es schien, als wollte sie Yugi überzeugen, dass sie wirklich seine Freunde wären. Yugi fixierte sie stumm.

„Aber du warst nicht der einzige, der daran teilgenommen hat, Yugi. Auch Jonouchi machte mit, weil er das Preisgeld brauchte“, sagte Honda. Yugi sah fragend zu Jonouchi.

„Ja, ich brauchte das Preisgeld. Du weißt doch, dass ich eine Schwester habe. Sie heißt

Shizuka und hatte eine Krankheit, weshalb sie blind werden würde, wenn sie nicht sofort eine Operation bekommen hätte. Doch die Operation war teuer, und wir hatten nicht genug Geld, um es zu bezahlen. Deshalb musste ich einfach daran teilnehmen, für meine Schwester.“

„Aber... wenn es wirklich so war, wie...?“, fragte Yugi verwirrt.

„Nun, wir hatten bei diesem Turnier auch eine neue Freundin gefunden. Wir lernten Kujaku Mai kennen. Sie war am Anfang ganz schön hochnäsig, das muss man schon sagen! Ich konnte sie nicht ausstehen...“, gestand Jonouchi.

„Aber sie wurde erträglicher, nachdem du ihre Sternships zurückerobert hattest, nachdem jemand sie ihr unfair weggenommen hatte“, sagte Honda lauter und übertönte Jonouchis anfängliches Genörgel an Mai. „Jedenfalls trafen wir auch auf Mokuba, Kaibas Bruder. Er wollte dir deine Sternships wegnehmen, doch du konntest es verhindern. Nachdem er sich beruhigt hatte und uns langsam vertraute, erklärte er uns, dass sein Bruder nach dem Duell mit dir sich verändert hätte. Er sei sehr nachdenklich gewesen und hätte dann eine Reise angetreten, von unbekannter Dauer. Doch während seiner Abwesenheit kontrollierten die Big Fives, die fünf Vorstandsvorsitzenden der Kaiba Corporation, das Unternehmen und ernannten plötzlich Pegasus zum Geschäftsleiter. So übernahm Pegasus die Firma. Mokuba hatte dies unfreiwillig mitbekommen und wollte es seinem Bruder mitteilen, doch er wurde von den Wachmännern gefangen genommen und auf diese Insel gebracht. Seto Kaiba wurde informiert und ging Mokuba retten. Doch es war eine Falle und er wurde geschnappt. Doch Mokuba konnte fliehen und uns Bescheid geben. Er wollte, dass du ihm hilfst, Seto zu retten. Doch leider wurde Mokuba wieder geschnappt und wir konnten ihn nicht mehr vor dem Wachmann beschützen.“

„Dann, als wir die Sternships hatten, um in die Villa zu gelangen, kam uns plötzlich Kaiba in den Weg. Er wollte in die Villa, doch dazu brauchte er die nötigen Sternships. Deshalb forderte es dich zum Duell heraus, der Gewinner bekam die zehn Sternships und konnte somit in die Villa. Dieses Duell war das härteste, welches du bis dahin bestritten hattest. Kaiba war stark, doch er spielte auch mit unfairen Mitteln. Du warst kurz davor zu gewinnen, doch dann stellte er dich vor die Wahl. Entweder du griffst ihn an und hättest gewonnen, um die Seele deines Großvaters retten zu können, doch du hättest riskiert, dass Kaiba sein Leben verloren hätte, denn er stand am Rande des Abgrunds. Und wenn du verloren hättest, dann hättest du deinen Großvater nicht retten können, doch dafür das Leben Kaibas verschont. Es war eine Zwickmühle.“

„Aber wieso musste Kaiba denn in die Villa? Will er nicht Mokuba retten?“, fragte Yugi. Ein empörter Unterton war ihn seiner Stimme zu erkennen.

„Doch, deshalb musste er auch in die Villa. Wie wir später erfahren haben, musste er gegen Pegasasu antreten, um Mokuba zu retten. Pegasasu hatte nämlich ebenfalls seine Seele geraubt, und nur der Sieg Kaibas hätte ihn zurückbringen können.“

„Verdammt...“, fluchte Yugi leise. Nun war er doch so sehr in diesen Geschichten verstrickt, dass er gespannt mit fieberte.

„Nun... du konntest schlecht angreifen, denn dann hättest du ein Menschenleben zerstört. Deshalb... hattest du ihn nicht angegriffen und er konnte deinen restlichen Lebenspunkte auslöschen.“

„Aber da war doch mehr...“, murmelte Yugi. Vor seinem geistigen Auge sah er seine Erinnerung.

*~ Er stand auf einer Zinke, ihm gegenüber stand Kaiba Seto, doch sehr nah am Abgrund. Er hatte drei Weiße Drachen auf dem Feld, doch sie waren vereint. Doch nur ein Drache*

sah wirklich... gesund und fit aus. Die anderen waren... Yugi konnte es einfach nicht beschreiben. Auf seinem eigenen Feld stand sein Elfenschwertkämpfer, bereit zum Angriff.

Yugi kam es jedoch nicht vor, als würde er sich duellieren. Es war so, als wäre er jemand anderes... als wäre er nur ein Außenstehender, während ein anderer in ihm drin für ihn spielte. Sein Gewissen sagte ihm, er durfte seinen Gegner einfach nicht angreifen, es war nicht richtig, wenn jemand sterben musste, damit er sein Ziel erreichte, egal, ob er dennoch damit ein Menschenleben retten konnte. Doch da war noch eine andere Stimme... die sagte, dass er einfach angreifen musste, um einen geliebten Menschen zu retten. Diese Stimme piffte auch zum Angriff. Plötzlich riss er sich noch im letzten Moment zusammen und schrie „Halt!“. Der Elfenschwertkämpfer stoppte augenblicklich. Yugi keuchte stark. Er fühlte sich so.. unsicher, so ängstlich. Er hatte Angst. Angst vor sich selbst. ~

„Was..?“, sagte Yugi. Was war das? Ich... wieso hatte ich so viel Angst? Und auch noch vor mir selbst?!

„Was hast du, Ai... Yugi?“, fragte ihn eine Stimme.

Er wandte sich zu dieser um und fixierte Yami.

„Da war doch noch mehr... ich meine, das war doch mehr als eine Entscheidung, ob ich Kaiba angreife oder nicht... ich habe.... mit mir selbst gekämpft! Eine.. unbekannte Kraft hatte zum Angriff gepfiffen, und ich konnte es doch nur im allerletzten Moment aufhalten! Was war das?! Und wieso hatte ich solche Angst... vor mir selbst?!“

„Du hast dich erinnert, nicht wahr? Du hattest Angst vor dir... weil etwas unbekanntes dich bei den Duellen beherrscht hat“, meinte Yami und blickte seinen Aibou an. Dabei wollte ich doch nur dein Bestes...

„So kam es mir zumindest vor.. aber woher weißt du das?“

„Woher ich das weiß? Nun... ich werde es dir gleich sagen. Aber zunächst musst du wissen, dass du dennoch in die Villa kamst, denn wir trafen auf Mai. Sie gab dir deine Sternships zurück, denn sie hatte sich selber zehn Ships erkämpft, sodass sie diese nicht mehr brauchte, die du ihr zurückerkämpft hattest. Sie war der Meinung, dass diese Sternships unehrlich für sie wären und du sie verdient hättest. Deshalb konnten wir dann alle in die Villa.

Doch dort fand das Duell zwischen Pegasasu und Kaiba statt. Jedoch... Kaiba verlor und seine Seele wurde in eine Karte gesperrt, genauso wie die von deinem Großvater und Mokuba. So kam es, dass das Viertelfinale anging. Du musstest gegen Mai antreten, Jonouchi gegen jemand anderen. Jonouchi gewann und du ebenfalls.“

„Aber anfangs war ich so unsicher... nicht wahr? Ich hatte nicht wirklich spielen können... ich hatte Angst, dass ich jemanden verletzen würde, wenn ich mich nicht vollkommen unter Kontrolle hätte. Deshalb war ich so unkonzentriert beim Duell“, sagte Yugi, schaute jedoch nicht zu Yami. Er sah Bilder an ihm vorbeiziehen, Gefühle, die schier unendlich auf ihn einströmten. Doch Wörter konnte er nicht verstehen, die Bilder waren so verschwommen, dass er nicht wirklich etwas erkennen konnte.

„Richtig. Erinnerst du dich auch daran, was der Grund war,... weshalb du solche Angst hattest?“, forschte Yami nach. Yugi schüttelte den Kopf.

„Nein, ich sehe meine Erinnerung an mir vorbeirauschen, erkenne nichts konkretes. Ich empfinde nur die Gefühle in der Situation, und da waren Unsicherheit und Angst am stärksten. Aber wovor hatte ich Angst?“

„Vor mir.“

~~~~~

Links zu Yugis Erinnerungen

Großvater schenkt Yugi das Puzzle

- deutsche Version:

<http://www.youtube.com/watch?v=oKBjXd95mwM&feature=related>

- japanische Version:

<http://www.youtube.com/watch?v=UYkU9pChm7U&feature=related>

Inscription an der goldenen Truhe

- japanische Version:

<http://www.youtube.com/watch?v=7nkRWRaiBSQ&feature=related>

Jonouchi und Honda nehmen Yugi das Puzzle ab

- japanische Version:

<http://www.youtube.com/watch?v=4zIfnUmzeoc>

Jonouchi wirft Puzzlestück in den Kanal

- japanische Version:

<http://www.youtube.com/watch?v=7nkRWRaiBSQ&feature=related>

Der Vorfall von Yugi und Ushio

- japanische Version:

<http://www.youtube.com/watch?v=nVe50lKZg2A&NR=1>

Pegasus' Reise nach Ägypten

- deutsche Version:

<http://www.youtube.com/watch?v=YSvgMFd7lkY&feature=related>

- japanische Version:

<http://www.youtube.com/watch?v=cDD-unJS-CU>

Yugis erstes Duell gegen Kaiba

- deutsche Version:

<http://www.youtube.com/watch?v=rR6quZu9aK8&feature=related>

<http://www.youtube.com/watch?v=G0DOGUH3o0k&feature=related>

Yugis erstes Duell gegen Pegasus

- deutsche Version:

<http://www.youtube.com/watch?v=3d9uxfE10ME&feature=related>

<http://www.youtube.com/watch?v=l3191DWH2JI&NR=1>

Jonouchis Unterhaltung mit Yugi auf dem Dach

- deutsche Version:

<http://www.youtube.com/watch?v=Yottd tyMQQ&feature=related>

Mokubas erstes Duell gegen Yugi und seine Entführung

- deutsche Version:

<http://www.youtube.com/watch?v=x29lmu7qM-k&feature=related>

<http://www.youtube.com/watch?v=ya7Uo4bdhoM&feature=related>

- japanische Version:

<http://www.youtube.com/watch?v=s5W8gasMDDI>

<http://www.youtube.com/watch?v=ZDPRsrhrSqw&feature=related>

<http://www.youtube.com/watch?v=-r3lkl-a32w&feature=related>

- deutsche Version:

<http://www.youtube.com/watch?v=LeTDDG39leo&feature=related>

<http://www.youtube.com/watch?v=k9RPWzLfxTU&feature=related>

- japanische Version:

<http://www.youtube.com/watch?v=CSOr86iVSjk&feature=related>

http://www.youtube.com/watch?v=mGttOG8_yD4&feature=related

<http://www.youtube.com/watch?v=Q1WjZji1nOo&feature=related>

- deutsche Version:

<http://www.youtube.com/watch?v=U1gWLGVPfVo&feature=related>

<http://www.youtube.com/watch?v=vOCPdZVOfqY&feature=related>

- japanische Version:

<http://www.youtube.com/watch?v=fJbAhbYBk9Y&feature=related>

<http://www.youtube.com/watch?v=nI7rs7w9C0Y&feature=related>

<http://www.youtube.com/watch?v=AwkGRu8M370&feature=related>

Yugis Duell gegen Kaiba zum Eintritt in die Villa

- deutsche Version:

<http://www.youtube.com/watch?v=CidnIFkkMVI&feature=related>

- japanische Version:

<http://www.youtube.com/watch?v=XuJxdH4ggNU&feature=related>

<http://www.youtube.com/watch?v=R2F3WjbMqEA&NR=1>

Yugis Duell gegen Mai

- deutsche Version:

<http://www.youtube.com/watch?v=MsdW4F59BVA&feature=related>

http://www.youtube.com/watch?v=kSRlp_slsTk&feature=related

- japanische Version:

<http://www.youtube.com/watch?v=WJTYEEOPt4&feature=related>

<http://www.youtube.com/watch?v=hAkoFlZGsD0&feature=related>

<http://www.youtube.com/watch?v=f69zXpcArBE&feature=related>